

Wohnungsnot und Flüchtlingsrückwanderung.

Gleichwie in den Vormonaten zeigt die Wohnungsbewegung ein Fortschreiten in der Richtung des Beharrungszustandes, der sich durch die Schwierigkeiten erklärt, die derzeit Wohnungsveränderungen im Wege stehen. Die Kündigungsstatistik weist einen neuerlichen Rückgang der Zahl der gerichtlichen Kündigungen von Wohnungsmieten aus, indem solche Kündigungen in der Zeit vom 1. bis 17. Juni d. J. für 1. Juli d. J. in ganz Wien zusammen 2698 gegen 3116 im Maiertem dieses Jahres eingebracht wurden. Die heurige Höchstzahl von 484 Monatskündigungen entfällt auf den Gerichtsbezirk Leopoldstadt-Brigittenau und hängt anscheinend mit der Rückwanderung der Flüchtlinge zusammen.

Im Vorjahr bezifferte sich die Gesamtzahl der Kündigungen zum Juniertem mit 3399. Die mit 31 Fällen ermittelte ganz aerinasüßigae Gesamtzahl der im heurigen Juniertem zum Vollzug gelangten Zwangsräumungen ist die gleiche wie die des diesjährigen Maiertems. Im Juniertem 1917 kamen 45 Delogierungen vor. Angesichts der durch die Mieterrechtsbestimmungen bedingten Beschränkung des Kündigungsrechtes der Vermieter tritt auf seiten derselben das Bestreben hervor, von der nach obigen Bestimmungen zulässigen Erhöhung der Mietzinse möglichst ausgedehnten Gebrauch zu machen. Die Ausdehnung der hieraus erwachsenden Gegenstände gestaltet die einigungsamtliche Aufgabe des Wirtschaftlichen Hilfsbureaus der Gemeinde Wien für die Einberufenen zu einer immer schwierigeren, die gütliche Lösung solcher Konflikte aber auch zu einer im beiderseitigen Interesse überaus willkürlichen.

Zur Frage der Rückwanderung der Flüchtlinge erfahren wir von der Leitung der Centralstelle des Flüchtlingswesens folgende Einzelheiten:

Die Zahl der in Wien weilenden Flüchtlinge ist bereits stark im Abnehmen begriffen. Mehrere tausend in staatlicher Fürsorge stehende Flüchtlinge wurden allein während der letzten Wochen in ihre Heimat zurückgeschickt. Unter Leitung von Gemeinderat Dr. Ritter von Schwarz-Siller verläßt jeden Montag nachmittags ein Flüchtlingszug den Wiener Nordbahnhof. Die Leute finden Gelegenheit, all ihr bewegliches Eigentum in ihre alte Heimat mitzunehmen. Jetzt am Schluß wird die Rückwanderung eine weitere bedeutende Verstärkung erfahren. Bei der Abfahrt des letzten Flüchtlingszuges war auch der Minister des Innern v. Czer zu gegen.